

Der Weg zum *ús normal* des Katalanischen und Valencianischen. Das Sprachenproblem in den Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia seit Beginn der *Transició*

Ina Kühne (Siegen)

Abstract

The article examines the linguistic situation in the Autonomous Communities of Catalonia and Valencia since the beginning of the Spanish Transition (*Transició*) to democracy after Francisco Franco's death. It illustrates the measures regarding language policy and language planning taken by the respective governments to reestablish the *llengua pròpia* ('own language') and to achieve its *ús normal* ('normal use'). Those measures were made possible by the Spanish democratic constitution of 1978. Finally, the efficiency of the respective language policy and language planning of the two Autonomous Communities is evaluated. Therefore the language skills and the language use of the citizens of the Autonomous Communities of Catalonia and Valencia are analyzed and compared on the basis of statistical surveys.

1 Einleitung

Die katalanische Sprache ist eines der bedeutendsten Merkmale der katalanischen (nationalen) Identität und stellt auch im Rahmen der aktuellen Unabhängigkeitsbewegung ein zentrales Mittel für die Katalanen dar, um sich von Spanien zu differenzieren. Im Gegensatz dazu wird das Katalanische in der Autonomen Gemeinschaft Valencia als eigenständige Sprache (Valencianisch) deklariert, um eine Abgrenzung nicht nur von Spanien, sondern vor allem auch von Katalonien zu erreichen. Während der Franco-Herrschaft waren die sprachlichen Minderheiten Spaniens massiv unterdrückt worden, da der Diktator die (auch sprachliche) Einheit Spaniens zum Fundament des von ihm propagierten Nationalismus machte. Katalonien hatte dabei unter besonders starken Repressionen zu leiden. Viele der repressiven Maßnahmen Francos richteten sich gegen die katalanische Sprache: die Verwendung des Katalanischen in der Öffentlichkeit sowie die katalanische Presse wurden verboten, katalanische Bibliotheken wurden vernichtet oder geschlossen. Auch in der Region Valencia wurde die *llengua pròpia* ('eigene Sprache')¹ unterdrückt, wenn auch weniger stark als in Katalonien. Der öffentliche Gebrauch des Valencianischen war ebenfalls verboten, die schriftliche Verwendung erfuhr allerdings geringere Repressionen als in Katalonien, da den entsprechenden Werken kein ho-

¹ Sofern nicht anders gekennzeichnet, sind alle Übersetzungen aus dem Katalanischen und Spanischen ins Deutsche von der Autorin.

her kultureller Wert beigemessen wurde. Die staatliche Unterdrückung der Regionalsprachen führte sowohl in Katalonien als auch in der Region Valencia zu einem Sprachkonflikt.

In diesem Beitrag sollen zunächst ausgehend von der durch diesen Sprachkonflikt (Spanisch-Katalanisch (Valencianisch)) gekennzeichneten sprachlichen Situation in den Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia zu Beginn der *Transición*², die die Sprachenpolitik betreffenden Rechtsnormen zur Lösung des Konflikts kurz skizziert werden. Diese konnten nach dem Inkrafttreten der demokratischen Verfassung Spaniens von 1978 erlassen werden. Darauf aufbauend wird die Effizienz der jeweiligen Maßnahmen überprüft, indem auf der Grundlage statistischer Erhebungen die Sprachkenntnisse und der Sprachgebrauch der Bürger der beiden Autonomen Gemeinschaften untersucht und miteinander verglichen werden.

2 Die sprachliche Situation in den Regionen Katalonien und Valencia zu Beginn der *Transición*

Die vierzig Jahre lange Diktatur Francisco Francos hinterließ in den katalanischen Ländern ihre Spuren. Vor allem die schriftsprachliche Kompetenz der katalanischsprachigen Bevölkerung war bis zum Ende der Franco-Herrschaft stark zurückgegangen. Christian Münch stellt diesbezüglich fest: „Die Mehrheit [...], auch und gerade der katalanophonen Bevölkerung, war des Schreibens auf Katalanisch nicht mehr mächtig [...].“ (cf. Münch 2006: 24) Die Situation der katalanischen Sprache in Katalonien und im *Pais Valencià* („Land Valencia“) war allerdings durchaus verschieden und muss daher differenziert betrachtet werden. Im *Principat*³ beherrschte ein großer Teil der Bevölkerung, insbesondere die Mittelschichten⁴, Intellektuelle aber auch Bauern, Händler und Arbeiter in ländlichen Gebieten die katalanische Sprache noch mündlich. Im Gegensatz dazu verfügte die Arbeiterschicht nur zu einem kleinen Teil über mündliche Katalanischkenntnisse, denn durch die Siedlungspolitik während des Franquismus war in dem Industriezentrum um Barcelona eine große Anzahl kastilischsprachiger Zuwanderer angesiedelt worden. Auch ein Teil der Großbourgeoisie verwendete das Kastilische (cf. Kremnitz 1995: 178). Im *Pais Valencià* konnte die ursprünglich katalanophone Bevölkerung ihre Sprache hingegen kaum bewahren. Die dortige Sprachsituation war durch die Kastilisierung der oberen Schichten und eine zunehmende Assimilierung gekennzeichnet (cf. Brumme 1993: 410).

Erst nach dem Tod Francos im Jahr 1975 und der Verabschiedung der spanischen Verfassung 1978 wurden die Regionalsprachen erneut zugelassen. Somit war die sprachliche Situation in den spanischen Gebieten mit historisch verwurzelten Regionalsprachen wesentlich durch die Opposition zwischen dem *castellano* („Kastilianisch“) und diesen Sprachen bestimmt, woraus eine diglossische Situation resultierte. Der *Congrés de Cultura Catalana* stellte 1978 fest, dass die katalanische Sprache hauptsächlich in informellen Bereichen, wie z. B. beim Umgang mit Familie und Freunden verwendet wurde (*low function*), während das Kastilische in formellen Bereichen und bei Gesprächen über offizielle Themen benutzt wurde (*high func-*

² Der Begriff *Transición* bezeichnet den friedlichen Übergang Spaniens von einer Diktatur zu einer demokratischen Gesellschaftsordnung. Spanien strebte nach Francos Tod einen politischen Wandlungsprozess an, der zur Annäherung und Angleichung an die westlichen Demokratien führen sollte.

³ Gebiet der ehemaligen Grafschaft Barcelona.

⁴ Diese bestanden vor allem aus Handwerkern, Kaufleuten, Kleinunternehmern und Technikern.

tion)⁵ (cf. Congrès de Cultura Catalana (ed.) 1978: 12). Diese Feststellung verdeutlicht, dass in den katalanischen Ländern zu Beginn der *Transició*n eine „konfliktiv gekennzeichnete Sprachsituation“ (cf. Brumme 1989: 53) vorlag.

Die Lösung dieses Problems wurde nach dem Tod Francos mit der Möglichkeit der Umgestaltung des spanischen Staats in Aussicht gestellt. Damit war die Notwendigkeit verbunden, Lösungsansätze bezüglich des Sprachkonflikts zu entwickeln. Nach der langen Phase der Diskriminierung der katalanischen Sprache, die mit kultureller Diskriminierung einherging, war für die katalanophone Bevölkerung in den *Països catalans* („kastilianische Länder“) die Normalisierung das vorrangige sprachpolitische Ziel im Demokratisierungsprozess während der *Transició*n. Durch sprachliche Normalisierung soll der Übergang von einer von den Sprechern der dominierten Sprache als anormal empfundenen Sprachsituation zu einer „normalen“ Sprachsituation erreicht werden. Dies bedeutet, dass das Katalanische bzw. Valencianische in den entsprechenden Regionen den gleichen Stellenwert bekommen soll wie das Kastilische (cf. ibd. und Vallverdú 1979: 147).

3 Lösung des Sprachkonflikts durch Sprachenpolitik und Sprachplanung

Die Unterdrückung der Regionalsprachen hatte keineswegs dazu geführt, dass die Katalanen und die Valencianer ihre Sprache aufgegeben hätten und nicht mehr an dieser festhielten. Sofort nach dem Tod Francos im Jahr 1975 versuchten die politischen Kräfte Kataloniens, ihr von diesem abgesetztes Autonomiestatut wiederzuerlangen. Sie arbeiteten darauf hin, dass ihnen in der demokratischen Verfassung Spaniens von 1978 die Autonomie garantiert wurde und sprachpolitische Grundsätze festgeschrieben wurden, was in Art. 3 der *Constitución Española* („spanische Verfassung“) auch erfolgte:

1. El castellano es la lengua española oficial del Estado. Todos los españoles tienen el deber de conocerla y el derecho a usarla.
2. Las demás lenguas españolas serán también oficiales en las respectivas Comunidades Autónomas de acuerdo con sus Estatutos.
3. La riqueza de las distintas modalidades lingüísticas de España es un patrimonio cultural que será objeto de especial respeto y protección.⁶

(*Constitución Española de 1978: Art. 3*)

Danach wurde in Katalonien umgehend mit der Erarbeitung eines Autonomiestatuts begonnen. Dieses trat im Jahr 1979 in Kraft und verlieh der katalanischen Sprache offiziellen Status neben dem Kastilischen. Im *País Valencià* dauerte es bis zum Jahr 1982, bis das dortige Autonomiestatut verabschiedet wurde. In diesem wurde dem Valencianischen ebenfalls der Status einer Amtssprache neben dem Kastilischen zugewiesen. Eine in beiden Statuten identische

⁵ Begriffsverwendung nach Fishman (1967: 29–38).

⁶ Artikel 3.

- (1) Kastilisch ist die offizielle Staatssprache. Alle Spanier haben die Pflicht, sie zu kennen, und das Recht, sie zu gebrauchen.
- (2) Die anderen Sprachen Spaniens sind in den Autonomen Gemeinschaften und gemäß ihren jeweiligen Statuten ebenfalls Amtssprachen.
- (3) Der Reichtum der unterschiedlichen sprachlichen Gegebenheiten Spaniens ist ein Kulturgut, das besonders zu achten und zu schützen ist (deutsche Fassung des Art. 3 der Spanischen Verfassung).

Regelung stellt die Verpflichtung der jeweiligen *Generalitat*⁷ (*GenCat* bzw. *GenVal*) dar, den normalen und offiziellen Gebrauch beider Sprachen (Katalanisch und Kastilisch bzw. Valencianisch und Kastilisch) zu garantieren und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um die Kenntnis der Sprachen zu sichern (*Estatut d'Autonomia de Catalunya* ‚Autonomiestatut Kataloniens‘ [EAC]: Art. 3 Abs. 3 bzw. *Estatut d'Autonomia de la Comunitat Valenciana* ‚Autonomiestatut der Autonomen Gemeinschaft Valencia‘ [EACV]: Art. 7 Abs. 2). Im katalanischen Autonomiestatut geht Art. 3 Abs. 3 EAC noch einen Schritt weiter und verpflichtet die *GenCat* dazu, Bedingungen zu schaffen, die es erlauben, eine völlige Gleichstellung der beiden Sprachen bzgl. der sprachlichen Rechte und Pflichten der Bürger Kataloniens zu schaffen.

Nach der Festlegung der offiziellen Sprachen in Art. 3 EAC bzw. Art. 7 EACV mussten die *GenCat* und die *GenVal* legislativ tätig werden, um durch Sprachenpolitik und Sprachplanung die ihnen auferlegten Aufgaben zu erfüllen. Das Ziel bestand darin, den *ús normal* („normaler Gebrauch“) der jeweiligen Sprache herbeizuführen, um die Diglossiesituation zu beenden.⁸ Somit war es erforderlich Normalisierungsprozesse einzuleiten. Aufbauend auf den Autonomiestatuten wurden in beiden Autonomen Gemeinschaften Sprachengesetze verabschiedet, um eine sprachliche Normalisierung bzw. eine Gleichstellung der *llengua pròpia* mit dem Kastilischen zu erreichen. Im Jahr 1983 entstanden in der Autonomen Gemeinschaft Katalonien das Normalisierungsgesetz *Llei de normalització lingüística a Catalunya* („Gesetz zur Sprachnormalisierung in Katalonien“, LNL) und in der Autonomen Gemeinschaft Valencia die *Llei d'ús i ensenyament del Valencià* („Gesetz zum Gebrauch und zur Lehre des Valencianischen“, LUEV), die den Gebrauch des Valencianischen regelt. In der LNL wird eine unzureichende Katalanischpräsenz festgestellt und für die Bereiche amtlicher Gebrauch, Bildung, Medien u. a. werden gesetzliche Vorgaben formuliert. Im gleichen Sinne werden in der LUEV rechtliche Schritte zur Veränderung der sprachlichen Situation gefordert, um die Verwendung des Valencianischen vor allem in der Verwaltung und Bildung zu fördern.⁹

In Katalonien erschien es nach einigen Jahren notwendig, ein erweitertes grundlegendes Sprachengesetz aufbauend auf der LNL zu erlassen, sodass am 7. Januar 1998 die *Llei de Política*

⁷ Gesamtheit der politischen Institutionen, die im Rahmen des Autonomiestatuts die Selbstverwaltung der spanischen Autonomen Gemeinschaft Katalonien ausübt.

⁸ In Anlehnung an Reiner Arntz ist mit dem Erreichen des *ús normal* in erster Linie das Bestreben gemeint, das Katalanische bzw. Valencianische zur „normalen“ Sprache des öffentlichen Lebens zu machen (cf. Arntz 1998: 98).

⁹ Nach Richard B. Noss und Klaus Bochmann ist der Schulsprachenpolitik und der daraus resultierenden Ausgestaltung des Bildungswesens eine besondere Bedeutung bezüglich der Beeinflussung der Sprachgewohnheiten einer Bevölkerung beizumessen (cf. Noss 1971: 25–32 und Bochmann 1993: 21).

Laut den Gesetzen LNL in Katalonien und LUEV in der *Comunitat Valenciana* sollen alle Kinder am Ende der Grundschulzeit beide Sprachen (Katalanisch und Kastilisch bzw. Valencianisch und Kastilisch) in Wort und Schrift beherrschen. Während jedoch in der LNL die entsprechenden Artikel sehr nachdrücklich formuliert sind und das Katalanische nach Inkrafttreten der *Ley Orgánica de Ordenación General del Sistema Educativo* (LOGSE) von 1990 und deren Umsetzung 1992 als Unterrichtssprache in den Schulen Kataloniens Einzug hielt, ist die LUEV mit Ausnahmeregelungen durchsetzt. Das valencianische Bildungssystem verfügt über drei *Programes d'educació bilingüe*, die die angestrebte Kenntnis des Valencianischen nur langsam und nur teilweise hervorbringen konnten. Nachteilig wirkten sich hier außerdem die fehlende Normierung der Sprache, die erst ab 1998 von der *Acadèmia Valenciana de la Llengua* durchgeführt wurde, die mangelnde Sprachkompetenz des valencianischen Lehrpersonals sowie fehlende Lehrmittel aus.

Lingüística (‘Gesetz zur Sprachenpolitik’, LPL) in Kraft trat. Sie hat die gleiche Zielsetzung wie ihr Vorgängergesetz, die LNL, die durch das neue Gesetz keinesfalls aufgehoben wurde. Die LPL ist die bis heute maßgebliche Norm für die katalanische Sprachenpolitik. Sie bezweckt grundsätzlich eine Anpassung an die Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse, die sich seit 1983 hinsichtlich der Kenntnis und Verwendung der katalanischen Sprache ergeben haben (cf. Gergen 2000: 105f.).

In den neuen (aktuellen) Autonomiestatuten Kataloniens und der Autonomen Gemeinschaft Valencia aus dem Jahr 2006 sind wiederum Regelungen bezüglich der Landessprachen erhalten. Die sprachpolitisch relevanten, reformierten Festschreibungen erscheinen in den neuen Statuten in Art. 6 *Estatut d’Autonomia de Catalunya* von 2006 (EAC 2006) bzw. Art. 6 *Estatut d’Autonomia de la Comunitat Valenciana* von 2006 (EACV 2006). Basierend auf den oben genannten Rechtsnormen sind in beiden Autonomen Gemeinschaften bis heute eine Vielzahl an Gesetzen und Verordnungen entstanden, die die Sprachenfrage betreffen. Die sprachpolitischen Schwerpunkte der jüngeren Vergangenheit basieren weitgehend auf den neuen Autonomiestatuten, unter Wahrung der Bestimmungen der gültigen Normalisierungs- bzw. Sprachgesetze der Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia, und unterscheiden sich zum Teil stark. Die *GenCat* bemühte sich intensiv um die Anerkennung des Katalanischen als Amtssprache der Europäischen Union und möchte die katalanische Sprache als „bevorzugte“ Sprache in Katalonien etablieren, obwohl die Festlegung des Katalanischen als solche vom spanischen Verfassungsgericht aus dem Autonomiestatut gestrichen worden war. Im Gegensatz dazu liegt das Hauptaugenmerk der Sprachenpolitik der *Comunitat Valenciana* (‘Autonome Gemeinschaft Valencia’) auf der Abgrenzung des Valencianischen vom Katalanischen, aus der auch eine politische Abgrenzung resultieren soll.

4 Vergleich der Sprachkenntnisse der Bürger der Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia

In den letzten drei Jahrzehnten sind sowohl in Katalonien als auch in der Autonomen Gemeinschaft Valencia eine große Menge an Erhebungen zur Sprachkenntnis und zum Sprachgebrauch der Bevölkerung durchgeführt worden. Deren Auswertungsergebnisse ermöglichen Rückschlüsse bezüglich des Erfolgs der Umsetzung der sprachpolitischen und sprachplanerischen Vorgaben. Die gewonnenen Daten basieren einerseits auf Volkszählungen und Erhebungen, die vom *Institut d’Estadística de Catalunya* (‘Statistik-Institut Kataloniens’, I-DESCAT) bzw. vom *Institut Valencià d’Estadística* (‘Valencianisches Institut für Statistik’, IVE) veröffentlicht wurden. Andererseits beruhen sie auf soziologischen und soziolinguistischen Umfragen, die durch verschiedene Körperschaften, wie z. B. die *Universitat Oberta de Catalunya* (‘Offene Universität Kataloniens’) oder die *Acadèmia Valenciana de la Llengua* (‘Valencianische Sprachakademie’, AVL) durchgeführt wurden.

4.1 Die Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen bzw. Valencianischen nach Erhebungen mit dichotomischer Fragestellung

Basierend auf verschiedenen Datenerhebungen in Katalonien zwischen 1986 und 2013 bzw. in der *Comunitat Valenciana* zwischen 1986 und 2015 kann die Entwicklung der vier sprachlichen Grundkompetenzen (Verstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) graphisch dargestellt

werden. Dabei ist jedoch keine qualitative Aussage bezüglich des Beherrschungsgrades der einzelnen Kompetenzen möglich,¹⁰ wie die folgende exemplarische Darstellung der Fragen (Katalonien) verdeutlichen soll:

- Voldriem saber el seu coneixement de la llengua catalana. Entén vosté el català, si o no?
(,Wir würden gern Ihre Kenntnis der katalanischen Sprache herausfinden. Verstehen Sie Katalanisch, ja oder nein?‘)
- A més d’entendre el català, el sap parlar, si o no?
(,Können Sie außer Katalanisch verstehen auch Katalanisch sprechen, ja oder nein?‘)
- El sap llegir el català, si o no?
(,Können Sie Katalanisch lesen, ja oder nein?‘)
- El sap escriure el català, si o no?
(,Können Sie Katalanisch schreiben, ja oder nein?‘)

(Institut d’Estadística de Catalunya (ed.) 2008: 48)

	1986	1991	1996	2001	2007	2013
Verstehen	90%	94%	95%	94%	94%	94%
Sprechen	64%	68%	75%	74%	76%	80%
Lesen	61%	68%	72%	74%	73%	82%
Schreiben	32%	40%	46%	50%	56%	60%

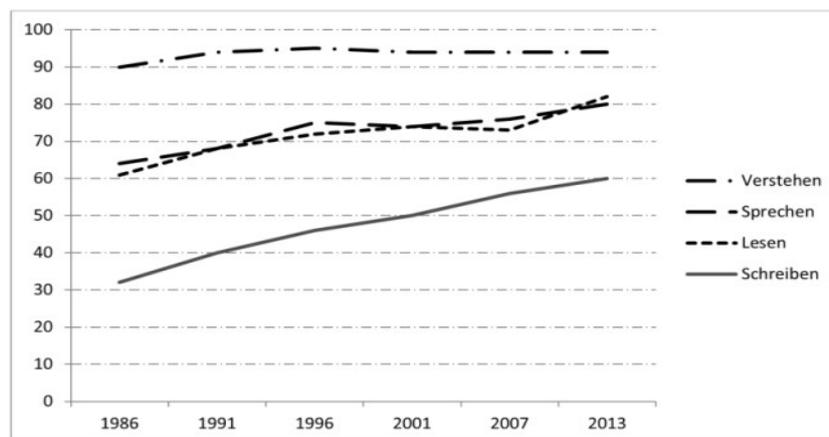


Tabelle und graphische Darstellung 1: Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen in Katalonien bei dichotomischer Fragestellung (1986, 1991, 1996, 2001, 2007, 2013)¹¹

Aus der Tabelle und der graphischen Darstellung 1 geht hervor, dass in Katalonien die Beherrschung von drei der vier Kompetenzen seit 1986 jeweils linear zugenommen hat. Die Verstehensfähigkeit ist auf sehr hohem Niveau relativ konstant geblieben. Die Sprech-, Lese- und Schreibfähigkeit weisen ungefähr die gleiche Zunahmerate auf, allerdings zum Teil auf unterschiedlichem Niveau. Das Niveau der Sprech- und Lesefähigkeit und deren Verbesse-

¹⁰ Für das *País Valencià* lagen für die jüngste Vergangenheit nur Umfragewerte mit qualitativen Aussagen bezüglich der Beherrschung der einzelnen Kompetenzen vor. Um eine Vergleichbarkeit der Entwicklung der Sprachkenntnisse in der *Comunitat Valenciana* und in Katalonien ohne Berücksichtigung von Niveaustufen zu gewährleisten, werden die bei der *Enquesta 2010* und der *Enquesta 2015* verwendeten Niveaustufen *bastant bé* und *perfectament* zusammengefasst.

¹¹ Werte nach Reixach (1990: 17) und Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): *Cens 1991, 1996, 2001* sowie *Enquesta demogràfica 2007* und *Enquesta d’usos lingüístics de la població 2013*.

rung sind sehr ähnlich. Ferner wird deutlich, dass die Diskrepanz zwischen der Verstehens- und Schreibfähigkeit am größten ist, allerdings im Laufe der Jahre immer kleiner wurde. Es ist davon auszugehen, dass heutzutage über 60% der Bürger Kataloniens alle vier sprachlichen Kompetenzen beherrschen.

	1986	1991	2001	2004	2010	2015
Verstehen	77%	83%	87%	76%	69%	72%
Sprechen	49%	51%	49%	53%	49%	51%
Lesen	24%	38%	49%	47%	45%	53%
Schreiben	7%	15%	25%	25%	26%	35%

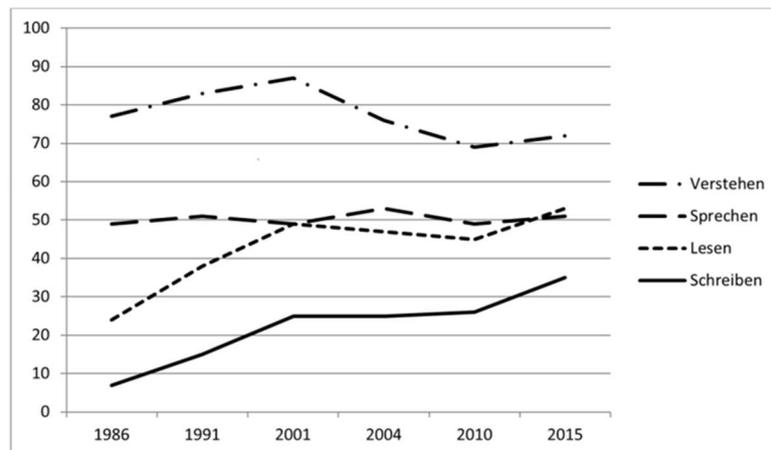


Tabelle und graphische Darstellung 2: Entwicklung der Kenntnis des Valencianischen in der *Comunitat Valenciana* (valencianischsprachige und kastilischsprachige Gebiete) bei dichotomischer Fragestellung (1986, 1991, 2001, 2004, 2010, 2015)¹²

Die Entwicklung der Kenntnis des Valencianischen (Tabelle und graphische Darstellung 2) in der *Comunitat Valenciana* ist im Vergleich zur Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen in Katalonien schlechter. Die Zahlen bezüglich sämtlicher Kompetenzen zeigen jedoch nach anfänglich positiver Entwicklung und einer darauf folgenden Stagnation der Sprech-, Lese- und Schreibfähigkeit seit 2010 wieder eine leicht steigende Tendenz. Die zwischen 2001 und 2010 stark fallende Tendenz bei der Verstehensfähigkeit setzt sich nach 2010 nicht fort. Es ist festzustellen, dass die absolute Menge bzw. die Prozentsätze der Bürger in Bezug auf das Aufweisen der verschiedenen Kompetenzen, unabhängig vom Verlauf der Entwicklung der Kompetenzen, wesentlich geringer sind als in Katalonien. Nur etwa 35% der Bürger der *Comunitat Valenciana* beherrschen heutzutage ihre Sprache in allen vier Kompetenzbereichen. Im Vergleich dazu ist der Prozentsatz in Katalonien fast doppelt so hoch.

4.2 Die Kenntnis des Katalanischen und Valencianischen auf verschiedenen Niveaustufen

Umfragen mit dichotomischer Fragestellung ohne qualitative Bezüge liefern nur relativ grobe Erkenntnisse bezüglich der Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen bzw. Valenciani-

¹² Werte nach Reixach (1990: 17), *Instituto Valenciano de Estadística (IVE): Cens 1991 und 2001, Acadèmia Valenciana de la Llengua: Enquesta sobre la situació del valencià AVL 2004 und Generalitat Valenciana: Enquesta 2010 und Coneixement i ús social del valencià 2015.*

schen. Erst differenzierte Fragestellungen und die Hinzunahme von Niveaustufen ermöglichen genauere Aussagen in Bezug auf die Kenntnis der Sprachen, indem sie Defizite bei den verschiedenen Kompetenzen deutlich werden lassen. Der gesamte Verlauf der Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen bzw. Valencianischen auf den verschiedenen Niveaustufen kann hier nicht dargestellt werden, da diesbezügliche Daten für den entsprechenden Zeitraum nicht durchgehend zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund werden nur die Daten der jüngsten verfügbaren Erhebungen mit Niveaustufendifferenzierung exemplarisch miteinander verglichen. Es handelt sich um die Erhebungen der *Universitat Oberta de Catalunya (Usos lingüístics a Catalunya 2008)* („Sprachgebrauch in Katalonien“ 2008) in Katalonien und die *Enquesta 2015* („Umfrage“ 2015) in der *Comunitat Valenciana*. Die Studie *Usos lingüístics a Catalunya 2008*, in der auch die Ermittlung der Qualität der Katalanischkenntnisse bei Nutzung einer Skalierung von 0 (*Gens ni mica*) („Überhaupt nicht“) bis 10 (*Perfectament*) („Perfekt“) enthalten ist, wurde von der *Universitat Oberta de Catalunya* in Auftrag gegeben und vom *Instituto DYM S. A.* durchgeführt. Es wurden Personen im Alter von über 15 Jahren interviewt. Die Fragestellung lautete dabei: „Ara, si us plau, avaluï el seu coneixement del català/castellà en una escala des de 0 (que vol dir „gens ni mica“) fins a 10 (que vol dir „perfectament“), pel que fa a „entendre“, „parlar“, „llegir“, „escriure“.“ („Bewerten Sie nun bitte Ihre Kenntnis des Katalanischen/Kastilischen auf einer Skala von 0 (dies bedeutet „überhaupt nicht“) bis 10 (dies bedeutet „perfekt“) in Bezug auf „verstehen“, „sprechen“, „lesen“, „schreiben“.“) (Strubell i Trueta 2008: 41) In der *Comunitat Valenciana* stellt die *Enquesta 2015*, die von der *Conselleria d'Educació* („Bildungsministerium“) der *GenVal* veröffentlicht wurde, die letzte Untersuchung der Valencianischkenntnisse unter Einbezug von Niveaustufen bei Personen über 15 Jahren dar. Die Befragten sollten dabei ihre Valencianischkenntnisse den Niveaustufen *Gens* („Gar nicht“), *Un poc* („Ein wenig“), *Bastant bé* („Ziemlich gut“) und *Perfectament* („Perfekt“) zuordnen.

Damit die in der *Comunitat Valenciana* ermittelten Ergebnisse mit denen aus Katalonien verglichen werden können, muss eine Umrechnung der Ergebnisse aus Valencia auf Mittelwerte auf der Basis eines Punktesystems von 0 (*Gens ni mica*) bis 10 (*Perfectament*) der katalanischen Systematik durchgeführt werden. Dabei wird die folgende Zuordnung von Strubell Trueta (2008) in abgewandelter Form verwendet.

<i>Gens ni mica</i>	<i>Un poc</i>	<i>Bastant bé</i>	<i>Perfectament</i>
0 - 2	3 - 4	5 - 7	8 - 10

Die Umrechnung der valencianischen Angaben basiert auf einer Mittelwertberechnung mit Gewichtung unter Verwendung der folgenden Abwandlung der Zuordnung nach Strubell Trueta (2008):

<i>Gens ni mica</i>	<i>Un poc</i>	<i>Bastant bé</i>	<i>Perfectament</i>
0	3	7	10

Da die *Comunitat Valenciana* in überwiegend valencianischsprachige bzw. überwiegend kastilischsprachige Gebiete unterteilt wird, ist es ebenfalls von Interesse neben den Valencianischkenntnissen im gesamten Territorium der *Comunitat Valenciana* die Valencianischkenntnisse in den verschiedenen Gebieten darzustellen.

	Katalonien	<i>Comunitat Valenciana</i> (gesamtes Territorium)	<i>Comunitat Valenciana</i> (valencianischsprachige Gebiete)	<i>Comunitat Valenciana</i> (kastilischsprachige Gebiete)
Verstehen	8,50	7,02	7,47	4,06
Sprechen	7,24	5,37	5,87	2,06
Lesen	7,48	5,35	5,74	2,73
Schreiben	5,15	3,78	4,13	1,52

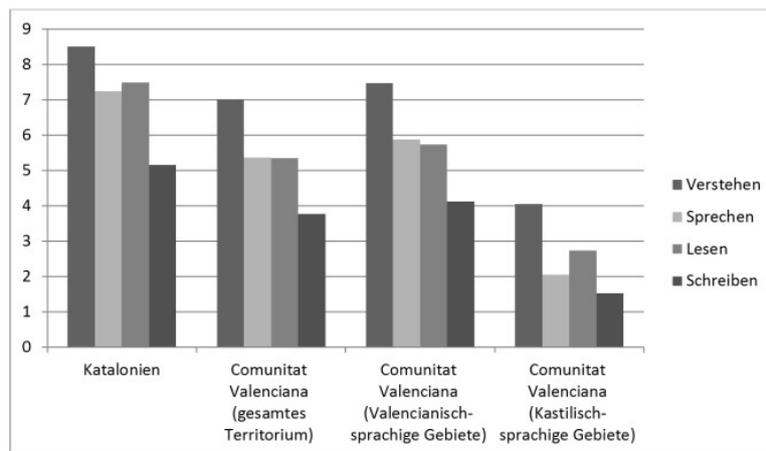


Tabelle und graphische Darstellung 3: Kenntnis des Katalanischen bzw. Valencianischen in Mittelwerten auf verschiedenen Niveaustufen (0–10)¹³

Die Erhebungen in Katalonien (2008) und der *Comunitat Valenciana* (2015) verdeutlichen, dass die Bürger Kataloniens ihre Kenntnisse in allen vier Kompetenzen im Mittelwert auf einem höheren Niveau einstufen als die Bürger der *Comunitat Valenciana*. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch dann, wenn man die Kenntniseinstufung der Katalanen mit denen der Bürger der *Comunitat Valenciana*, die in valencianischsprachigen Gebieten leben, vergleicht. In den kastilischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* stufen die Bürger ihre Valencianischkenntnisse als noch geringer ein als in den valencianischsprachigen Gebieten.

Sowohl die Bürger Kataloniens als auch die der *Comunitat Valenciana* schätzen ihre Verstehenskompetenz als die stärkste der vier Kompetenzen ein. Die Bürger in Katalonien sehen sich im Mittel bei 8,5 von 10 Punkten, was der höchsten Niveaustufe (*Perfectament*) entspricht. Demgegenüber stufen sich die Bürger der *Comunitat Valenciana* im Mittelwert bei 7,02 von 10 Punkten ein, was der Niveaustufe *Bastant bé* zuzuordnen ist. Die Sprech- sowie die Lesefähigkeit wird sowohl von den Katalanen als auch den Bürgern der *Comunitat Valenciana* auf der Niveaustufe *Bastant bé* eingeschätzt. Bei der Betrachtung der jeweiligen Werte stellt man jedoch fest, dass sich die Bürger Kataloniens nahe an der Niveaustufe *Perfectament* (7,24 bzw. 7,48 von 10 Punkten) sehen, während sich die Bürger der *Comunitat Valenciana*

¹³ Werte für Katalonien: Strubell Trueta 2008: 54; Werte für das *País Valencià: Generalitat Valenciana: Coneixement i ús social del valencià 2015*.

im unteren Bereich des Niveaus *Bastant bé* (5,37 bzw. 5,35 von 10 Punkten.) einstufen. Die Befragten in beiden Autonomen Gemeinschaften schätzen sich am schlechtesten in Bezug auf die Schreibfähigkeit ein. Die Katalanen stufen ihre Schreibkompetenz gerade noch auf der Niveaustufe *Bastant bé* (5,15 von 10 Punkten) ein, während die Bürger der *Comunitat Valenciana* ihre Schreibkompetenz nur auf dem Niveau *Un Poc* (3,78 von 10 Punkten) einschätzen. Die Einstufung der Sprachkenntnisse der Bewohner der valencianischsprachigen Gebiete weicht nur geringfügig von der Einschätzung der Bewohner des gesamten Territoriums der *Comunitat Valenciana* ab. Betrachtet man hingegen die Valencianischkenntnisse in den kastilischsprachigen Gebieten, so stellt man fest, dass die vier Kompetenzen auf den unteren Niveaustufen *Un Poc* (Verstehen: 4,06 von 10 Punkten) bzw. sogar *Gens ni mica* (Lesen: 2,73 von 10 Punkten, Sprechen: 2,06 von 10 Punkten und Schreiben: 1,52 von 10 Punkten) eingestuft werden.¹⁴

4.3 Der Einfluss der Schulsprachenpolitik auf die Entwicklung der Katalanisch- bzw. Valencianischkenntnisse

Wie weiter oben schon angesprochen wurde, ist die organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung des Schulwesens für die Sprachentwicklung in einem Gebiet von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, den Erfolg der Umsetzung der schulsprachenpolitischen Vorgaben der entsprechenden Gesetze anhand des Kenntnisstands des Katalanischen bzw. Valencianischen in den Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia zu vergleichen. Dies ist mittels eines Vergleichs der Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen bzw. Valencianischen in Abhängigkeit vom Alter der Bürger möglich, die im Folgenden anhand von Tabellen und Graphiken aufgezeigt wird. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung der Kenntnis des Katalanischen in Katalonien eingegangen, bevor die Entwicklung des Valencianischen in der *Comunitat Valenciana* betrachtet wird.

¹⁴ Zuordnung der ermittelten Kompetenzwerte zu den Niveaustufen in Anlehnung an Strubell Trueta (2008): 41.

	Verstehen	Sprechen	Lesen	Schreiben
15 bis 19 Jahre	100,0%	95,6%	95,0%	93,1%
20 bis 24 Jahre	98,2%	95,3%	96,1%	95,0%
25 bis 29 Jahre	92,7%	86,8%	88,4%	80,5%
30 bis 34 Jahre	94,3%	81,5%	84,1%	70,3%
35 bis 39 Jahre	95,2%	82,1%	84,4%	73,5%
40 bis 44 Jahre	96,1%	83,9%	87,0%	73,2%
45 bis 49 Jahre	93,5%	81,5%	86,4%	66,7%
50 bis 54 Jahre	96,8%	85,7%	87,7%	56,2%
55 bis 59 Jahre	95,1%	79,8%	81,6%	47,1%
60 bis 64 Jahre	95,4%	75,3%	82,4%	39,7%
65 bis 69 Jahre	92,8%	70,1%	72,6%	33,6%
70 bis 74 Jahre	92,0%	69,5%	70,6%	29,1%
75 bis 79 Jahre	90,4%	59,5%	58,6%	25,5%
80 bis 84 Jahre	89,4%	66,6%	61,1%	27,6%
85 bis 89 Jahre	79,3%	59,8%	52,7%	21,4%
90 und mehr	85,1%	73,7%	68,8%	41,9%

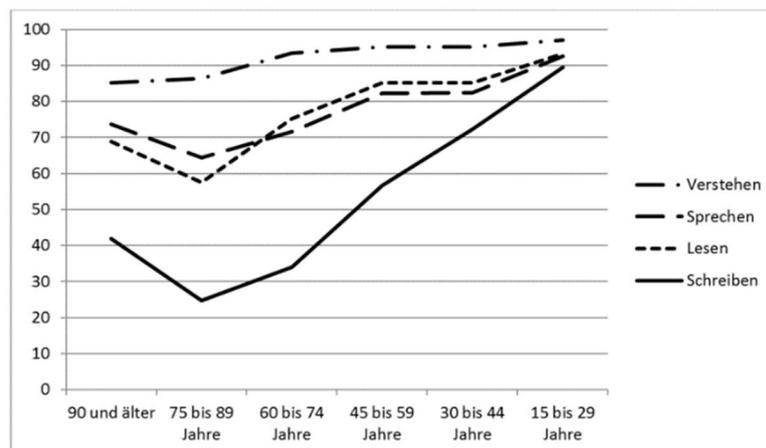


Tabelle und graphische Darstellung 4: Kenntnis des Katalanischen nach Altersstufen im Jahr 2013¹⁵

Die am schwierigsten zu erlangende Kompetenz „Schreiben“ hat eine enorme Aussagekraft bezüglich der Umsetzung der schulsprachenpolitischen Vorgaben der LNL und der LPL in Katalonien. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass in der Altersstufe 15 bis 29 Jahre (2013) 89,5% der katalanischen Bürger ihre Sprache schreiben können. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass diese Personengruppe nach der LOGSE eine zehnjährige Schulpflicht absolvieren musste, wobei die sprachlichen Lerninhalte nach den Vorgaben der LNL (1983) und der LPL (1998) entwickelt waren. Die Kompetenz „Schreiben“ ist bei der Altersgruppe 30 bis 44 Jahre (2013) mit 72,3% noch immer relativ hoch, jedoch im Vergleich zu der jüngeren Altersgruppe schon über 17,2% geringer. Das Ergebnis der Altersstufe 30 bis 44 Jahre (2013) ist auch noch von den schulsprachenpolitischen Vorgaben der LNL geprägt. Einige Jahrgänge dieser Personen konnten von der Umsetzung dieses Gesetzes profitieren, zum Teil jedoch nur während einer 8 Jahre dauernden Pflichtschulzeit (bis zur Umsetzung der LOGSE

¹⁵ Werte nach *Institut d'Estadística de Catalunya (IDESCAT): Enquesta d'usos lingüístics de la població 2013*.

1992). Von den katalanischen Bürgern der höheren Altersstufen (45 bis 89 Jahre [2013]) können tendenziell immer weniger Katalanisch schreiben. Sie konnten aufgrund ihres Alters nicht von der Schulsprachenpolitik profitieren. Diese Menschen besuchten die Schule während der Franco-Ära, als das Katalanische unterdrückt wurde und in der Schule nicht unterrichtet werden durfte. Nur in der Altersstufe 90 und älter (2013) mit 41,9% Schreibfähigkeit können im Vergleich zur nächst jüngeren Altersstufe (85 bis 89 Jahre mit 21,4%) signifikant mehr Katalanen ihre Sprache schreiben. Dies ist vermutlich auf ihre Schulzeit während der Zweiten Spanischen Republik zurückzuführen, als Katalonien einen autonomen Status besaß und die katalanische Sprache im Schulunterricht verwendet wurde.

Tendenziell ähnliche Verläufe weisen die Fähigkeiten „Sprechen“ und „Lesen“ auf. Im Vergleich zum „Schreiben“ geben jedoch mehr Katalanen an, über die genannten Kompetenzen zu verfügen. Die Kurvenverläufe in Bezug auf die Sprach- und Lesekompetenz lassen sich auf die gleiche Weise erklären wie der Verlauf der Kurve für die Schreibkompetenz. Die Verstehenskompetenz ist auf einem sehr hohen Niveau bei durchschnittlich 94,3% der älter als 15-jährigen Bürger vorhanden (bei der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre sogar 100%). Dieses hohe Niveau ist sicherlich nicht nur auf die Umsetzung der Schulsprachenpolitik zurückzuführen, sondern basiert außerdem auf Rechtsnormen, die den Gebrauch des Katalanischen im öffentlichen Leben festlegen, sowie auf der Sozialisation in der Familie.

	Verstehen	Sprechen	Lesen	Schreiben
15 bis 24 Jahre	82,3%	65,3%	77,1%	65,4%
25 bis 34 Jahre	75,5%	55,6%	65,2%	51,9%
35 bis 44 Jahre	72,7%	48,4%	58,9%	41,3%
45 bis 54 Jahre	72,4%	48,0%	49,5%	30,0%
55 bis 64 Jahre	69,5%	47,8%	44,2%	20,6%
65 Jahre und älter	66,2%	47,0%	33,7%	12,5%

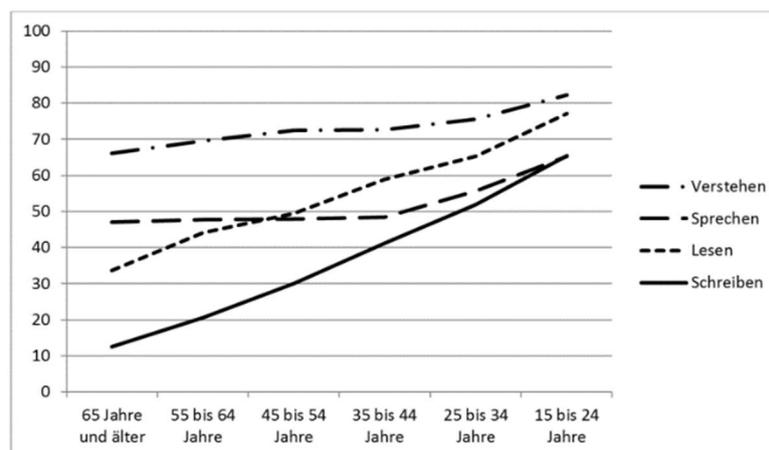


Tabelle und graphische Darstellung 5: Kenntnis des Valencianischen nach Altersstufen im Jahr 2015¹⁶

¹⁶ Werte nach *Generalitat Valenciana: Coneixement i ús social del valencià 2015*.

In der oben angeführten Tabelle und der Graphik wurden die Umfragewerte der Niveaustufen *perfectament* und *bastant bé* zusammengefasst. Ferner wurde für die in der Umfrage nach Geschlechtern differenzierten Werte eine Mittelwertberechnung durchgeführt, sodass die Werte zusammengefasst dargestellt werden konnten.

In der *Comunitat Valenciana* sind analoge Verlaufstendenzen wie in Katalonien in Bezug auf den Einfluss der Schulsprachenpolitik auf die vier sprachlichen Kompetenzen der verschiedenen Altersgruppen festzustellen, jedoch bei wesentlich geringeren Prozentsätzen. Die für die Umsetzung der schulsprachenpolitischen Vorgaben besonders aussagekräftige Kompetenz „Schreiben“ ist bei der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre (2015) mit knapp 65,4% am stärksten ausgebildet. Dies ist in der *Comunitat Valenciana* darauf zurückzuführen, dass sämtliche Jahrgänge dieser Altersgruppe eine 10-jährige Pflichtschulausbildung (nach Umsetzung der LOGSE 1992) durchliefen, wobei aufbauend auf den schulsprachenpolitischen Vorgaben der LUEV unterschiedliche Programme zum Erlernen des Valencianischen absolviert werden konnten. Die Altersgruppe 25 bis 34 Jahre (2015) weist die Kompetenz „Schreiben“ schon zu einem wesentlich geringeren Prozentsatz (51,9%) auf. Sämtliche Jahrgänge dieser Altersgruppe haben jedoch noch von der Umsetzung der schulsprachenpolitischen Vorgaben der LUEV profitiert, einige Jahrgänge mussten allerdings nur eine 8-jährige Pflichtschulzeit absolvieren. Auch ein Teil der Jahrgänge der Altersstufe 35 bis 44 Jahre (2015) hat während der kompletten Schulzeit von der Umsetzung der valencianischen Schulsprachenpolitik profitiert, andere Jahrgänge dieser Altersgruppe jedoch nur während eines Teils ihrer Schulzeit. Noch knapp 41,3% dieser Altersgruppe können Valencianisch schreiben. In den darauf folgenden Altersstufen, die nicht von der valencianischen Schulsprachenpolitik profitieren konnten, sinkt der Prozentsatz der Bürger, die Valencianisch schreiben können, extrem ab.

Bei den Kompetenzen „Sprechen“ und „Lesen“ sind auch hier ähnliche Tendenzen wie bei der Kompetenz „Schreiben“ zu erkennen, jedoch mit höheren Prozentsätzen. Bemerkenswerterweise können ca. 10% der Personen, die zu den von der valencianischen Schulsprachenpolitik beeinflussten Altersstufen gehören (15 bis 24 Jahre, 25 bis 34 Jahre, 35 bis 44 Jahre (2015)), besser lesen als sprechen. In den höheren Altersstufen ist die Tendenz umgekehrt. Der Prozentsatz der Bürger der *Comunitat Valenciana*, die Valencianisch verstehen, liegt bei einem Durchschnittswert von 73,1%, wobei die Altersgruppe der 15 bis 24-jährigen Personen (2015) mit 82,3% die höchste Verstehensfähigkeit aufweist.

5 Vergleich des Sprachgebrauchs der Bürger der Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia

Nachdem oben bereits die Kenntnis der Regionalsprachen in den Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia betrachtet wurde, soll nun festgestellt werden, wie sich seit der Verabschiedung sprachenspolitischer Gesetze und Verordnungen der Gebrauch des Katalanischen bzw. Valencianischen in verschiedenen sozialen Bereichen darstellt. Es erfolgt eine Gegenüberstellung der aktuellen Situation bezüglich der Verwendung des Katalanischen bzw. Valencianischen in diversen Bereichen, basierend auf den Ergebnissen der jeweils letzten Erhebungen. Zunächst soll jedoch noch die Entwicklung der Sprachverwendung in dem Bereich „Familie“ angesprochen werden. Dieser kann zwar nicht unmittelbar von der Sprachenpolitik und Sprachplanung beeinflusst werden, ist aber dennoch von besonderer Bedeutung, da in diesem Bereich die Frühsozialisation stattfindet.

5.1 Die Entwicklung des Gebrauchs des Katalanischen bzw. Valencianischen im Bereich „Familie“ bzw. im Bereich „häuslicher Gebrauch“

Leider kann die Entwicklung des Gebrauchs des Katalanischen in der Autonomen Gemeinschaft Katalonien im Bereich „Familie“ nicht durchgängig für den gesamten Zeitraum der Reetablierung der Regionalsprache dargestellt werden. Entsprechende Daten des *Institut d'Estadística de Catalunya* (IDESCAT) stehen nur für 2003, 2008 und 2013 zur Verfügung. Für die Jahre 1995 und 2000 kann stellvertretend die Entwicklung des Gebrauchs des Katalanischen im Bereich „Familie“ in der *Regió metropolitana de Barcelona* („Stadtbereich Barcelona“) herangezogen werden, da im Auftrag des *Ajuntament de Barcelona* („Stadtverwaltung Barcelonas“) vom *Institut d'Estudis Regionals i Metropolitans de Barcelona* („Institut für regionale und urbane Studien Barcelonas“, IERMB) die *Enquesta de Condicions de vida i hàbits de la població* („Umfrage bezüglich der Lebensbedingungen und Gewohnheiten der Bevölkerung“, ECVHP) durchgeführt wurde. Die Daten dieser Erhebung sind allerdings möglicherweise nicht repräsentativ für die Sprachverwendung im gesamten Territorium der Autonomen Gemeinschaft Katalonien. Dennoch lässt der tendenzielle Verlauf der Entwicklung Rückschlüsse auf die Entwicklung im gesamten Territorium zu.

Demgegenüber kann die Entwicklung des Sprachgebrauchs in der *Comunitat Valenciana* zwischen 1989 und 2015 durchgehend dargestellt werden, da entsprechende Daten des *Institut Valencià d'Estadística* (IVE), die im *Servici d'Investigació i Estudis Sociolingüístics* („Dienst für soziolinguistische Forschung und Studien“, SIES) der *Conselleria de Educació, Investigació, Cultura i Esport* („Ministerium für Bildung, Forschung, Kultur und Sport“) der *Generalitat Valenciana* veröffentlicht wurden, verfügbar sind.

	1995	2000	2003	2008	2013
Nur oder hauptsächlich Katalanisch	34,8%	34,0%	40,6%	35,2%	31,5%
Katalanisch und Kastilisch gleichermaßen	2,6%	2,4%	8,7%	8,3%	2,8%
Nur oder hauptsächlich Kastilisch	59,7%	61,4%	46,9%	48,6%	54,4%

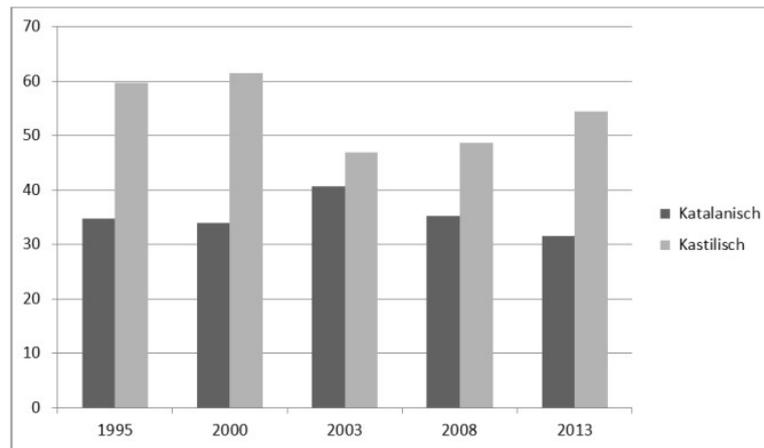


Tabelle und graphische Darstellung 6: Entwicklung des Sprachgebrauchs im Bereich „Familie“ in Katalonien (1995, 2000, 2003, 2008, 2013)¹⁷

In der Statistik des IDESCAT (2003, 2008 und 2013) wird der Sprachgebrauch anders dargestellt als in der des IERMB (1995, 2000), in der Angaben für *només català* („nur Katalanisch“), *ambdues [llengües]* („beide [Sprachen]“) und *només castellà* („nur Kastilisch“) enthalten sind. Vom IDESCAT werden Angaben für *català només o sobretot* („nur oder hauptsächlich Katalanisch“), *igual català i castellà* („Katalanisch und Kastilisch gleichermaßen“), *castellà només o sobretot* („nur oder hauptsächlich Kastilisch“) und *altres llengües i combinacions* („andere Sprachen und Kombinationen“) gemacht. Diese Differenzierung fließt allerdings nicht in die obige Tabelle und die graphische Darstellung ein, sondern es werden lediglich die Kriterien „nur oder hauptsächlich Katalanisch“ und „nur oder hauptsächlich Kastilisch“ dargestellt.

Der Anteil der Bevölkerung, der nur oder hauptsächlich die katalanische Sprache in den Familien in Katalonien (2003 bis 2013) bzw. in der *Regió metropolitana de Barcelona* (1995 und 2000) gebrauchte, liegt während des Untersuchungszeitraums bei einem Wert von $35 \pm 5\%$. Nach dem maximalen Wert bei der Erhebung des Jahres 2003 mit 40,6% ist ein kontinuierlicher Abfall des Gebrauchs des Katalanischen in den Familien von fast 10% bis zur Umfrage 2013 zu erkennen. Die Werte für den Anteil der Bevölkerung, der ausschließlich das Kastilische gebrauchte, unterscheiden sich bei der Erhebung in der *Regió metropolitana de Barcelona* (1995 und 2000) und der Erhebung (IDESCAT) in der gesamten Autonomen Gemeinschaft Katalonien (2003, 2008 und 2013) zum Teil erheblich. In ersterer lagen sie im Durchschnitt um 60%, wohingegen in letzterer Werte zwischen 46,9% und 54,4% ermittelt wurden. Die Differenz ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass im Stadtbereich von Barcelona eine große Anzahl von Zuwanderern aus kastilischsprachigen Gebieten Spaniens und aus Mittel- und Südamerika lebt. In den jüngsten Umfragen des IDESCAT fällt allerdings auf, dass der Anstieg der Menge der Bürger Kataloniens, die nur oder hauptsächlich die kastilische Sprache in der Familie verwenden, zwischen 2003 und 2013 mit über 7% relativ stark ist.

¹⁷ Werte nach *Institut d'Estudis Regionals i Metropolitans de Barcelona* (IERMB): *Enquesta de Condicions de vida i hàbits de la població (ECVHP)* 1995 und 2000 sowie *Institut d'Estadística de Catalunya* (IDESCAT): *Usos lingüístics per àmbits d'ús* 2003, 2008 und *Enquesta d'usos lingüístics de la població* 2013.

	1989	1992	1995	2005	2010	2015
Immer Valencianisch	40,9%	44,1%	44,3%	32,6%	28,8%	23,5%
Im Allgemeinen Valencianisch	3,3%	4,8%	4,8%	2,5%	0,9%	5,5%
Mehr Valencianisch als Kastilisch	1,5%	1,6%	0,9%	1,3%	1,9%	2,0%
Valencianisch und Kastilisch gleichermaßen	4,5%	4,6%	2,8%	6,2%	5,6%	9,3%
Mehr Kastilisch als Valencianisch	2,0%	1,9%	2,4%	2,0%	1,7%	2,8%
Im Allgemeinen Kastilisch	2,8%	3,4%	2,2%	4,4%	1,1%	7,7%
Immer Kastilisch	44,7%	39,6%	42,7%	48,1%	56,2%	45,6%

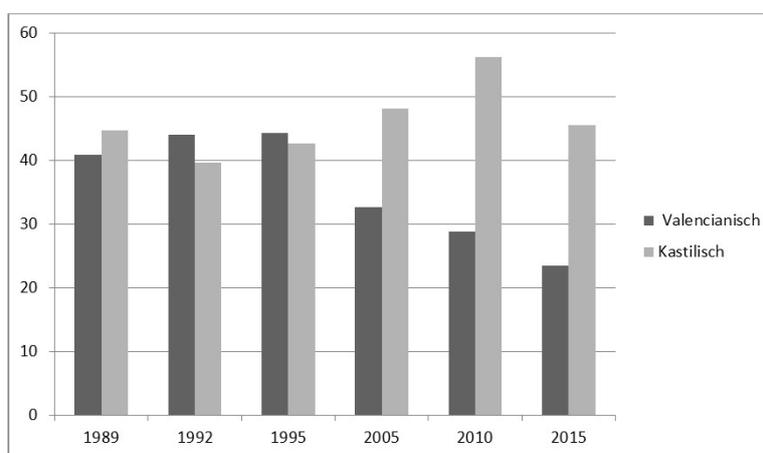


Tabelle und graphische Darstellung 7: Entwicklung des Sprachgebrauchs im Bereich „häuslicher Gebrauch“ in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* (1989, 1992, 1995, 2005, 2010, 2015)¹⁸

In der *Comunitat Valenciana* sind die Umfragen bezüglich des Sprachgebrauchs im Bereich „häuslicher Gebrauch“ differenzierter durchgeführt worden als in Katalonien. Zusätzlich zu den in Katalonien herangezogenen Kriterien, die in der *Comunitat Valenciana* mit *sempre valencià* („immer Valencianisch“), *més valencià que castellà* („mehr Valencianisch als Kastilisch“), *indistintament* („[Valencianisch und Kastilisch] gleichermaßen“), *més castellà que valencià* („mehr Kastilisch als Valencianisch“) und *sempre castellà* („immer Kastilisch“) bezeichnet werden, sind vom IVE außerdem noch Angaben zu *generalment valencià* („im Allgemeinen Valencianisch“) und *generalment castellà* („im Allgemeinen Kastilisch“) gemacht worden¹⁹. Um die Vergleichbarkeit mit den Werten aus Katalonien zu gewährleisten, werden in der oben dargestellten Tabelle und der graphischen Darstellung und bei der Auswertung die Kriterien „Immer Valencianisch“ und „Im Allgemeinen Valencianisch“ sowie „Immer Kastilisch“ und „Im Allgemeinen Kastilisch“ zusammengefasst. Die Daten bezüglich des Sprach-

¹⁸ Werte nach *Generalitat Valenciana: Encuesta de conocimiento y uso del Valenciano 1989, Conocimiento y uso del valenciano 1992 und 1995, Encuesta 2005 sobre conocimiento y uso social del valenciano, Encuesta 2010. Datos de conocimiento y uso del valenciano und Encuesta uso y conocimiento del valenciano 2015.*

¹⁹ Darüber hinaus werden Angaben zu *altres llengües* gemacht, die aber hier nicht relevant sind und deshalb nicht angeführt werden.

gebrauchs in der *Comunitat Valenciana* sind ausschließlich auf die valencianischsprachigen Gebiete bezogen.

Sowohl der Anteil der Bevölkerung, der im Bereich des häuslichen Gebrauchs ausschließlich oder im Allgemeinen das Valencianische verwendet, als auch der, der ausschließlich oder im Allgemeinen das Kastilische benutzt, ist zwischen 1989 und 1995 mit Werten zwischen 40% und 50% relativ konstant geblieben. Nur die Ergebnisse der letzten drei Erhebungen (2005, 2010 und 2015) zeigen eine stark fallende Tendenz bei dem Anteil der Bürger, der ausschließlich oder im Allgemeinen das Valencianische verwendet. In den Erhebungen von 2005 und 2010 ist zudem eine stark steigende Tendenz bei dem Anteil der Bevölkerung, der ausschließlich oder im Allgemeinen das Kastilische verwendet, festzustellen. Der maximale Wert von 57,3% aus dem Jahr 2010 ist allerdings im Jahr 2015 wieder um 4% gesunken.

Für die 1990er Jahre lässt sich aufgrund fehlender Daten kein allgemeiner Vergleich des familiären bzw. häuslichen Sprachgebrauchs in Katalonien und der *Comunitat Valenciana* durchführen. Es kann lediglich festgestellt werden, dass der Bevölkerungsanteil in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana*, der nur Valencianisch in der Familie gesprochen hat, um einiges größer war als der Bevölkerungsanteil des Stadtgebiets von Barcelona, der in der Familie nur Katalanisch gesprochen hat. Die Umfragen, die in diesem Jahrhundert durchgeführt wurden, ergeben jedoch ein anderes Bild. In diesem Zeitraum ist der Anteil der Personen, die in der Familie Katalanisch sprechen, in Katalonien größer als der Anteil der Bürger, der in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* im häuslichen Bereich das Valencianische verwendet. Außerdem wird deutlich, dass sowohl in Katalonien als auch in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* der Gebrauch des Katalanischen bzw. Valencianischen im familiären Bereich rückläufig ist, jedoch auf unterschiedlichem Niveau. Im Gegensatz dazu steigt der Gebrauch des Kastilischen in diesem Bereich in beiden Gebieten an. Die Änderungsraten sind dabei sehr ähnlich. In beiden Autonomen Gemeinschaften benutzen heutzutage im familiären Bereich mehr Personen das Kastilische als das Katalanische bzw. Valencianische.

5.2 Der Gebrauch des Katalanischen (2013) bzw. Valencianischen (2015) in von der Sprachenpolitik unmittelbar beeinflussbaren Bereichen

In den Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia sind neben dem Sprachgebrauch im familiären bzw. häuslichen Bereich auch solche Bereiche untersucht worden, die unmittelbar von der Sprachenpolitik beeinflusst werden können. Der Vergleich der Ergebnisse der jeweils jüngsten Erhebungen der in beiden Autonomen Gemeinschaften gleichermaßen untersuchten Bereiche gibt tendenziell Aufschluss über die Umsetzung der sprachpolitischen und sprachplanerischen Maßnahmen der beiden Autonomen Gemeinschaften.

		Familienmitglieder	Freunde	Arbeitskollegen	Einzelhandel	Großhandel
Katalonien	Nur oder hauptsächlich Katalanisch	31,5%	30,9%	33,0%	39,1%	33,6%
	Katalanisch und Kastilisch gleichermaßen	2,8%	15,7%	17,1%	14,9%	15,3%
	Nur oder hauptsächlich Kastilisch	34,4%	43,8%	39,6%	44,0%	48,7%

Tabelle 8: Sprachgebrauch in den Bereichen „Familienmitglieder“, „Freunde“, „Arbeitskollegen“, „Einzelhandel“ und „Großhandel“ in Katalonien (2013)²⁰

		Familienmitglieder	Freun-e	Arbeitskollegen/ Betrieb	Einzelhandel	Großhandel/ Supermarkt
Comunitat Valenciana (valencianischsprachige Gebiete)	Immer Valencianisch	23,5%	17,6%	11,7%	17,7%	10,0%
	Im Allgemeinen Valencianisch	5,5%	7,3%	6,2%	5,7%	5,0%
	Mehr Valencianisch als Kastilisch	2,0%	2,8%	3,2%	2,7%	2,6%
	Valencianisch und Kastilisch gleichermaßen	9,3%	15,5%	16,5%	13,1%	12,9%
	Mehr Kastilisch als Valencianisch	2,8%	2,6%	3,5%	2,8%	3,2%
	Im Allgemeinen Kastilisch	7,7%	8,5%	10,7%	10,2%	12,1%
	Immer Kastilisch	45,6%	43,3%	47,4%	46,8%	53,2%

Tabelle 9: Sprachgebrauch in den Bereichen „Familienmitglieder“, „Freunde“, „Arbeitskollegen/Betrieb“, „Einzelhandel“ und „Großhandel/Supermarkt“ in den valencianischsprachigen Gebieten der Comunitat Valenciana (2015)²¹

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sowohl in Katalonien als auch in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* in den hier angeführten Bereichen der Anteil der Bevölkerung, der das Kastilische gebraucht, größer ist als der, der das Katalanische bzw. Valencianische verwendet. Darüber hinaus zeigt sich, dass in Katalonien die katalanische Sprache in jedem der untersuchten Bereiche von einem größeren Teil der Bevölkerung gebraucht wird als das Valencianische in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenci-*

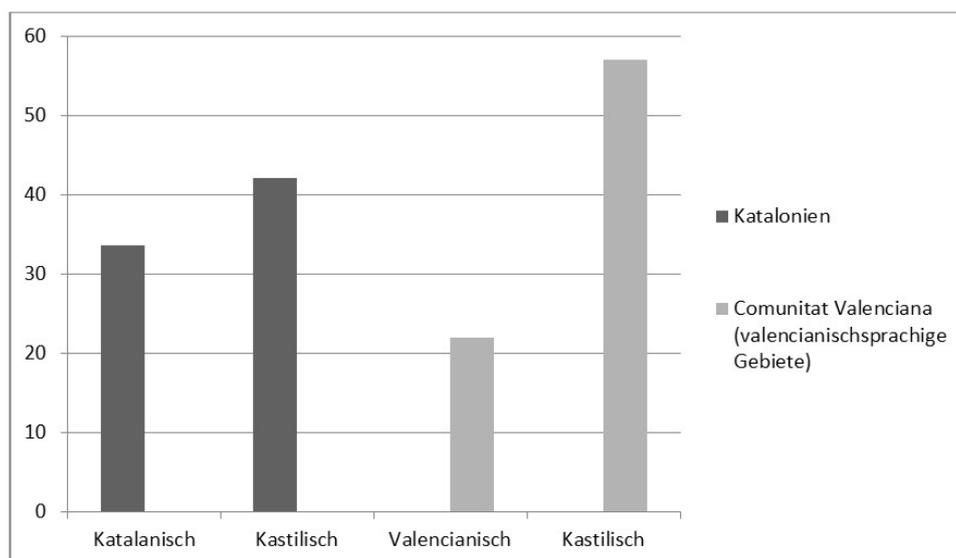
²⁰ Institut d'Estadística de Catalunya (IDESCAT): *Enquesta d'usos lingüístics de la població* 2013.

²¹ Generalitat Valenciana: *Encuesta uso y conocimiento del valenciano* 2015.

ana. Beim Vergleich des Sprachgebrauchs („Nur Katalanisch“ oder „hauptsächlich Katalanisch“ bzw. „Immer Valencianisch“ und „Im Allgemeinen Valencianisch“) in den einzelnen Bereichen stellt man unterschiedliche Tendenzen in Bezug auf den Gebrauch der *llengua pròpia* in den hier untersuchten Autonomen Gemeinschaften fest. Die höchste Präsenz des Katalanischen ist im Bereich des Einzelhandels mit 39,1% festzustellen, was sicherlich der strikten Gesetzgebung und Überwachung der Sprachverwendung in Katalonien geschuldet ist, gefolgt von den Bereichen „Großhandel“ mit 33,6% und „Arbeit“ mit 33,0%. Bemerkenswerterweise wird das Katalanische in den Bereichen „Familie“ und „Freunde“ mit 31,5% bzw. 30,8% am wenigsten verwendet.

Im Gegensatz zu Katalonien weisen in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* die Bereiche „Familie“ mit 29%, „Freunde“ mit 24,9% und „Einzelhandel“ mit 23,4% die höchsten Prozentsätze in Bezug auf die Präsenz des Valencianischen auf. Hier wird hingegen eine relativ geringe Verwendung des Valencianischen in den Bereichen „Arbeit/Betrieb“ mit 17,9% und „Supermarkt“ mit 15,0% deutlich.

Zur graphischen Veranschaulichung wurde der Durchschnittswert der Prozentsätze der fünf Bereiche, die in beiden Autonomen Gemeinschaften untersucht wurden, in Bezug auf die Kriterien „Nur oder hauptsächlich Katalanisch“, „Nur oder hauptsächlich Kastilisch“ bzw. „Immer Valencianisch“ und „Im Allgemeinen Valencianisch“, sowie „Immer Kastilisch“ und „Im Allgemeinen Kastilisch“ bestimmt.²² Dabei sind die Kriterien „Nur oder hauptsächlich Katalanisch“, „Nur oder hauptsächlich Kastilisch“ bzw. „Immer Valencianisch“ und „Im Allgemeinen Valencianisch“, sowie „Immer Kastilisch“ und „Im Allgemeinen Kastilisch“ summiert worden. Diese Werte haben aufgrund der Tatsache, dass nur fünf Bereiche berücksichtigt wurden, keinen repräsentativen Charakter. Sie können aber die Tendenzen des Sprachverhaltens aufzeigen.



Graphische Darstellung 10: Durchschnittlicher Sprachgebrauch in den Bereichen „Familie“, „Freunde“, „Arbeit/Betrieb“, „Einzelhandel“ und „Großhandel/Supermarkt“ in Katalonien (2013) und den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* (2015)

²² Die zusammengefassten Werte sind in Tabelle 8 und 9 durch Fettdruck gekennzeichnet.

Die Visualisierung der Durchschnittswerte verdeutlicht noch einmal, dass in Katalonien (2013) ein größerer Anteil der Bevölkerung die *llengua pròpia* benutzte als in den valencianischsprachigen Gebieten der *Comunitat Valenciana* (2015). In beiden Autonomen Gemeinschaften ist die Präsenz des Kastilischen in den untersuchten Bereichen höher als die der jeweiligen Landessprachen, in der *Comunitat Valenciana* sogar signifikant.

6 Schlussbetrachtung

Die spanische Verfassung aus dem Jahr 1978 ermöglichte eine Dezentralisierung des Staats und die Bildung von Autonomen Gemeinschaften, die Autonomiestatute erstellen konnten. In den Autonomiestatuten von Katalonien (1979) und Valencia (1982) sind die Grundlagen der jeweiligen Sprachenpolitik verankert. In den entsprechenden Artikeln werden in beiden Autonomen Gemeinschaften die Regionalsprachen (Katalanisch bzw. Valencianisch) neben dem Kastilischen in den offiziellen Status erhoben und es wird eine Normalisierung angestrebt. Auf der Grundlage der jeweiligen Autonomiestatute wurden die *Llei de normalització lingüística a Catalunya* (LNL) als Normalisierungsgesetz und sein Nachfolgegesetz, die *Llei de política lingüística* (LPL) in Katalonien, sowie die *Llei d'ús i ensenyament del Valencià* (LUEV) als Sprachgesetz in der Autonomen Gemeinschaft Valencia verabschiedet. All diese Gesetze streben zur Lösung des historisch bedingten Sprachkonflikts bzw. der Diglossiesituation einen Massenbilinguismus und eine praktische Gleichstellung der offiziellen Sprachen (Katalanisch und Kastilisch bzw. Valencianisch und Kastilisch) in allen Bereichen des öffentlichen Lebens an.

Es kann festgestellt werden, dass die zielgerichtete und professionell organisierte Sprachenpolitik und Sprachplanung der *GenCat* in Katalonien durch intensive Bemühungen und einen erheblichen finanziellen Aufwand große Fortschritte bezüglich der Behebung des Sprachkonflikts zwischen dem Kastilischen und dem Katalanischen erzielt und einen großen Teil der Bürger zum Bilinguismus geführt hat. Der angestrebte „normale“ Gebrauch und die Gleichstellung des Katalanischen mit dem Kastilischen ist in Katalonien in vielen Bereichen erreicht worden. Dennoch ist eine vollkommene Symmetrie der Sprachen immer noch nicht gegeben.

In der *Comunitat Valenciana* sind die Erfolge der Sprachenpolitik und Sprachplanung, die den *ús normal* und die Gleichstellung des Valencianischen mit dem Kastilischen zum Ziel haben, weitaus geringer. Dies ist einerseits sicherlich durch die Unterteilung in valencianischsprachige und kastilischsprachige Gebiete, in denen das Valencianische nur einen sehr geringen Stellenwert hat, bedingt, andererseits aber auch durch fehlende Konsequenz bei der Umsetzung der LUEV. Daher wurde in der *Comunitat Valenciana* der „normale“ Gebrauch des Valencianischen nur in wesentlich geringerem Maße erreicht als der „normale“ Gebrauch des Katalanischen in Katalonien. In der *Comunitat Valenciana* überwiegt in vielen Bereichen eindeutig das Kastilische. Von einem Massenbilinguismus ist man dort noch weit entfernt.

Die Analyse der Sprachkenntnisse und des Sprachgebrauchs der Bürger der Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Valencia anhand von statistischen Erhebungen hat ergeben, dass sowohl die intensive und konsequente katalanische Sprachenpolitik und Sprachplanung als auch die in der Autonomen Gemeinschaft Valencia noch keinen ausgewogenen Bilinguismus herbeigeführt haben. In einigen Bereichen des täglichen Lebens verwenden in Katalonien und in der *Comunitat Valenciana* noch immer mehr Bürger das Kastilische als die jeweiligen Re-

gionalsprachen. Darüber hinaus beherrschen in Katalonien nur etwa 60% der Bürger das Katalanische in Wort und Schrift. Im *País Valencià* sind sogar nur etwa 35% der Bevölkerung in der Lage, das Valencianische zu sprechen und zu schreiben.²³

Literaturverzeichnis

- Arntz, Reiner (1998): *Das vielsprachige Europa – eine Herausforderung für Sprachpolitik und Sprachplanung*. Hildesheim: Universitätsverlag.
- Bochmann, Klaus (1993): „Theorie und Methoden der Sprachpolitik und ihre Analyse“. In: Bochmann, Klaus/Brumme, Jenny (eds.): *Sprachpolitik in der Romania – zur Geschichte sprachlichen Denkens und Handelns von der französischen Revolution bis zur Gegenwart*. Berlin, de Gruyter: 3–63.
- Brumme, Jenny (1989): „Sprachliche Normalisierung und lexikalische Modernisierung des Katalanischen“. *Zeitschrift für Katalanistik* 2: 52–63.
- Brumme, Jenny (1993): „Demokratische Alternativen in der Gegenwart – Spanien“. In: Bochmann, Klaus/Brumme, Jenny (eds.) (1993): *Sprachpolitik in der Romania – zur Geschichte sprachlichen Denkens und Handelns von der französischen Revolution bis zur Gegenwart*. Berlin, de Gruyter: 408–426.
- Congrés de Cultura Catalana (ed.) (1978). *Resolucions I*. Barcelona: Països Catalans.
- Fishman, Joshua A. (1967): „Bilingualism with and without diglossia; diglossia with and without bilingualism“. *The Journal of Social Issues* 23/2: 29–38.
- Gergen, Thomas (2000): *Sprachgesetzgebung in Katalonien – die Debatte um die „Llei de Política Lingüística“ vom 7. Januar 1998*. Tübingen: Niemeyer.
- Institut d’Estadística de Catalunya (ed.) (2008): *Estadística Social. Enquesta d’usos lingüístics de la població 2008*. Barcelona: gencat.
- Kremnitz, Georg (1995): *Sprachen in Gesellschaften. Annäherung an eine dialektische Sprachwissenschaft*. Wien: Braumüller.
- Münch, Christian (2006): *Sprachpolitik und gesellschaftliche Alphabetisierung*. Frankfurt/M: Lang.
- Noss, Richard B. (1971): „Politics and Language Policy in Southeast Asia“. *Language Sciences* 16: 25–32.
- Reixach, Modest (1990): *Difusió social del coneixement de la llengua catalana: Anàlisi de les dades lingüístiques del padró d’habitants de 1986, de Catalunya, Illes Balears i País Valencià*. Barcelona: Generalitat de Catalunya. Departament de Cultura.
- Strubell Trueta, Miquel (2008): *Llengua i identitat a Catalunya 2008*. Estudi realitzat per DYM, S. A. per encàrrec de Miquel Strubell. Barcelona: Universitat Oberta de Catalunya.
- Vallverdú, Francesc (1979): „Die Normalisierung des heutigen Katalanischen“. In: Kremnitz, Georg: *Sprachen im Konflikt. Theorie und Praxis der katalanischen Soziolinguisten*. Tübingen, Narr: 139–147.

Internetquellen

- Acadèmia Valenciana de la Llengua: „Enquesta sobre la situació del valencià AVL 2004“. avl.gva.es [01.02.2019].

²³ Dies ist u. a. auch auf die besondere soziolinguistische Situation dort zurückzuführen.

- Boletín Oficial del Estado: „Constitución Española de 1978“. noticias.juridicas.com/base_datos/Admin/constitucion.tp.html [01.02.2019]. deutsche Fassung: verfassungen.eu/es/verf78-index.htm [01.02.2019].
- Generalitat de Catalunya: „Estatut d’Autonomia de Catalunya de 1979“. web.gencat.cat/ca/generalitat/estatut/estatut1979 [11.02.2020].
- Generalitat de Catalunya: „Estatut d’Autonomia de Catalunya de 2006“. web.gencat.cat/ca/generalitat/estatut/estatut2006 [11.02.2020].
- Generalitat Valenciana: Conselleria de Educación, Investigación, Cultura y Deporte: „Encuesta de conocimiento y uso del Valenciano 1989“. ceice.gva.es [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria de Educación, Investigación, Cultura y Deporte: „Conocimiento y uso del valenciano 1992“. ceice.gva.es [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria de Educación, Investigación, Cultura y Deporte: „Conocimiento y uso del valenciano 1995“. ceice.gva.es [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria de Educación, Investigación, Cultura y Deporte: „Encuesta 2005 sobre conocimiento y uso social del valenciano“. ceice.gva.es [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria de Educación, Investigación, Cultura y Deporte: „Encuesta 2010. Datos de conocimiento y uso del valenciano“. ceice.gva.es [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria d’Educació, Investigació, Cultura i Esport: „Coneixement i ús social del valencià 2015“. edu.gva.es/polin/val/sies/sies_fonum.htm [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria de Educación, Investigación, Cultura y Deporte: „Encuesta uso y conocimiento del valenciano 2015“. ceice.gva.es [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: Conselleria d’Educació: Enquesta 2010: Dades de coneixement i ús del valencià: edu.gva.es/polin/val/sies/sies_fonum.htm [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: „Estatut d’Autonomia de la Comunitat Valenciana de 1982“. valencian.org/comu/estatut.pdf [01.02.2019].
- Generalitat Valenciana: „Estatut d’Autonomia de la Comunitat Valenciana de 2006“. <https://www.boe.es/eli/es/lo/2006/04/10/1/dof/vci/pdf> [01.02.2019].
- Institut d’Estudis Regionals i Metropolitans de Barcelona (IERMB): „Enquesta de Condicions de vida i hàbits de la població (ECVHP)“. <https://iermb.uab.cat/ca/enquestes/enquesta-de-la-regio-metropolitana-de-barcelona-1995/> und <https://iermb.uab.cat/ca/enquestes/enquesta-de-la-regio-de-barcelona-2000/> [01.02.2019].
- Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): „Cens 1991“. idescat.cat [01.02.2019].
- Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): „Cens 1996“. idescat.cat [01.02.2019].
- Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): „Enquesta demogràfica 2007“. idescat.cat [01.02.2019].
- Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): „Enquesta d’usos lingüístics de la població 2013“. idescat.cat [01.02.2019].
- Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): „Cens 2001“. idescat.cat [01.02.2019].
- Institut d’Estadística de Catalunya (IDESCAT): „Usos lingüístics per àmbits d’ús“. idescat.cat [01.02.2019].
- Instituto Valenciano de Estadística (IVE): Servicio d’Investigació i Estudis Sociolingüístics (SIES): „Cens 1991“. [IVE.es](http://ive.es) [01.02.2019].

Instituto Valenciano de Estadística (IVE): Servei d'Investigació i Estudis Sociolingüístics (SIES): „Cens 2001“. IVE.es [01.02.2019].